Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig Markt Nr. 14, Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 4, Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 13. **Quellmalz & Adler**

Lokales und Sächsisches.

— Die Einnahmen der Altenburger Landesausstellung sind recht befriedigende. So wurde bis zum 16. d. M. eingenommen: für verkaufte Gartenkarten 2520,10 Mk., für Klosetkarten 357 Mk., für Vereinskarten 1000 Mk., für Tageskarten 17,430,25 Mk., für Schülerkarten (höhere Schulen) 1234,20 Mk., für Arbeiterkarten 11,600 Mk., für Zehnerkarten 4500 Mk., für Dauerkarten 17,000 Mk., für Volksschülerkarten 35,70 Mk. Die erhobenen Eintrittsgelder belaufen sich also schon auf die Höhe von 55,677,25 Mk.

— Der in Leisnig tagende 5. deutsche Drechslertag sprach sich gegen die monopolisirende Pacht des Bernsteins an der Ostsee aus.

— **Von heute bis Mittwoch wird in Leipzig der 7. deutsche Schneidertag abgehalten.**

— Waren auch die Carolaseen vom Rayon des Albertfestplatzes ausgeschlossen, so hatte der strebsame Wirth, Herr Freitag, es sich dennoch nicht nehmen lassen, auch für seinen Theil ein Namhaftes zur Verschönerung des Festes mit beizutragen. Die Illumination, die bengalische Massenbeleuchtung der Insel wie Baumgruppen wirkten märchenhaft. Selbst auf der ruhigen Fläche des Wassers schwammen und flatterten kleine Irrlichter und gaben dem Ganzen eine anheimelnde Stimmung, deren beschauliche Ruhe nur zeitweilig durch aufsteigende Leuchtkugelbouquets wieder unterbrochen wurde. So umstanden Tausende von Personen während der späteren Abendstunden diese reizenden Anlagen, welche durch die Lichtreflexe in nahezu doppelter Ausdehnung als sonst erschienen. Längs des Wasserspiegels reihte sich Licht an Licht an und ein jedes warf einen langen Lichtstreif auf den Spiegel des Sees. Aber auch die Hecken und steileren Abhänge waren mit Lampions, glühenden Tulpen rc. reich durchsetzt und warfen ihr magisches Licht auf den See, dessen Fläche von munteren Ruderern durchkreuzt, von Schwänen und ganzen Völkern Wildenten belebt erschien. Das Ganze war von den mächtigen alten Eichen umrahmt, über deren Wipfeln sich der sternenhelle Himmel wölbte, kurz: man genoß einen herzerhebenden Anblick, der sich jedem Besucher für lange Zeiten eingeprägt haben dürfte.

— Am 21. d. M. feierte der Droschkenkutscher Joh. Friedr. Wilh. Mähr sein 25jähriges Dienstjubiläum und wurde derselbe seitens seiner Kollegen und Freunde, namentlich aber von seinem Dienstherrn, dem Fuhrherrn H. M. Pfitze, durch Geschenke erfreut. Nicht unerwähnt mag hier bleiben, daß dem Jubilar in dieser Reihe von Jahren weder ein Unfall mit seinem stets schmucken Droschkengaul, noch mit dem ganzen Geführt getroffen, sowie derselbe auch während dieser Zeit nicht einen Tag, sei es wegen Krankheit oder sonstiger Abhaltung, in seinem Dienste gefehlt hat. Ein Beweis, daß der Jubilar sich einer kräftigen, gesunden Natur erfreut und versteht, sein Geführt mit geschickter Hand zu lenken.

— In der Restauration zur „Zufriedenheit", Kanonenstraße, kam es Sonnabend Abend zu einer Schlägerei, wobei mehrere Fensterscheiben zerschlagen wurden. Auch Blut ist dabei geflossen.

— Im Großen Garten hat Sonntag früh ein Radfahrer eine Gartenarbeiterin überfahren. Dieselbe erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

— Durch Umfallen einer Tafel der Verplankung an einem Neubaue in dem amerikanischen Viertel ist einem davor stehenden Knaben der rechte Oberschenkel zerschlagen worden.

— Ein Färbergehilfe von hier hat sich durch unvorsichtiges Gebahren mit Benzin vor einigen Tagen beide Unterarme so verletzt, daß er sich zur Kur in das Stadtkrankenhaus begeben mußte.

— Der Altstädter Reitklub (bei Hirschfeld und Zöllner) unternimmt nächsten Sonnabend einen Distanzritt nach Teplitz über Glashütte und Eichwald, zurück über Dippoldiswalde.

— Eine peinliche Szene trug sich am Sonnabend Abend gegen ½11 Uhr auf der Friedrichstraße zu. Ein etwas angetrunkener Mann, der an einem Zaune lehnte, wurde von einem Vorübergehenden auf barbarische Art gemißhandelt, ohne daß er sich hätte widersetzen können. Auch einige zufällig vorübergehende Personen konnten dem Wüthenden nicht Einhalt thun, der mit solcher Wuth auf sein Opfer losschlug, daß der Zaun, an welchem der Angetrunkene gelehnt hatte, zum Theil eingerissen wurde. Die Veranlassung zu dieser Rohheit gab wohl die irrthümliche Annahme, daß der Betrunkene gegenüber der Frau des Anderen sich irgend eine Bemerkung erlaubt habe.

— Drei Theilnehmer einer kleinen Gesellschaft, welche vorgestern im Polenzthale einen Felsen mittelst einer Leiter besteigen wollten, hatten das Unglück, mit derselben zusammenzubrechen und sich nicht unbedeutende Verletzungen zuzuziehen. Einer der Verunglückten mußte auf dem Brand zurückbleiben. Die Leiter war morsch und zerbrach infolge der Last.

— Es ist leider eine bekannte Thatsache, daß man nicht selten einzelne Stadtbewohner, sobald sie auf Ausflügen auf dem Lande sich befinden, ihrem Uebermuthe die Zügel schießen lassen und Ausschreitungen begehen, die aller guten Sitte Hohn sprechen und deren sie sich schließlich bei ruhiger Ueberlegung doch recht herzlich schämen müßten. So wird uns z. B. vom vorgestrigen Sonntage aus Klotzsche gemeldet, daß dort in einem vielbesuchten und wohlrenommirten Einkehrhause eine sogenannte Gevatterschaft aus Dresden argen Skandal veranlaßte, und ungleich brutaler noch haben sich an einem der letzten Abende im nahen Strehlen zwei Männer aus Dresden zwei harmlosen Frauen gegenüber gerirt, welch' letztere im Begriffe waren, Wasser zu holen und ihre gefüllten Eimer auf einen Augenblick am Rande des Dorfwegs niedergesetzt hatten, um etwas auszuruhen. Nachdem der eine Spaziergänger den Frauen ohne jedwede Beleidigung muthwilliger Weise Massen von Staub in die Eimer gestreut hatte, quirlte der andere Herr (?) mit seinem Stocke in dem verunreinigten Trinkwasser herum und als die eine Frau erbost über diese Unverschämtheit dem Attentäter in der Nothwehr einen Theil des verdorbenen Nasses auf die Pantalons schwappte, bekam sie über den linken Oberarm einen so barbarischen Stockhieb, daß sie seit der Zeit arbeitsunfähig ist und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die andere Frau wurde sammt den wieder aufgenommenen Wassereimern zu Boden geworfen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Selbstredend wird die ganze Affaire vor Gericht ihr Nachspiel finden.

— In Prieschen sind vorige Woche — so schreibt uns Herr Pastor Planitz von dort — nicht drei Wöchnerinnen am Kindbettfieber, sondern nur eine an dem genannten Fieber gestorben.

— Hinter der Dresdner Wörtelfabrik wurde Sonnabend ein in Pieschen wohnhafter Dienstmann erhängt aufgefunden.

— Eine recht bedenkliche Zumuthung ist dieser Tage an einen Graveur in Buchholz gestellt worden. Derselbe erhielt ein Schreiben aus Pürstein in Böhmen, welchem ein Guldenzettel beilag. Der Brief enthielt die Aufforderung, nach dem Muster des Geldscheines eine Platte zur Anfertigung falscher Banknoten anzufertigen. Der Graveur hat den verdächtigen Brief der Behörde übergeben, und es wird nun nach dem Absender recherchirt.

— Sonntag Nachmittag brach in Freiberg an der Ecke der Moritzstraße, in der Nähe des Doms, Feuer aus, welches das Burkhardt'sche Wohnhaus nebst Stallung, sowie das Haus des Grünwaarenhändlers Adler in Asche legte. Durch die Gluth des Feuers begann bereits das Dach des Domes zu glimmen und zwar ziemlich oben am Thurm. Es gelang jedoch der Feuerwehr, den Brand zu unterdrücken. Verletzt wurde der Schuhmachermeister Lehmann, der durch einen herabfallenden Splitter ein Auge verlor. Man vermuthet Brandstiftung.

— Der Großenhainer Turnverein beging am Sonntag unter lebhaftester Theilnahme der dortigen Bevölkerung sein 40. Stiftungsfest. Nachdem bereits Sonnabend Abend die Feier mit einem Kommers eingeleitet worden war, fand am Sonntag Reveille, Frühkonzert, Festzug, Schauturnen und Ball statt. Das Fest nahm einen wohlgelungenen Verlauf.

— Vor mehr denn 5 Jahren, nämlich am 8. Mai 1881, hatte der Gemeinderath in Möckern bei Leipzig den Beschluß gefaßt, daß zuziehende Ausländer ein Einzugsgeld von 15 Mk. zu entrichten haben. Dessen haben sich jedoch die meisten geweigert und da höchstens Exekution vollstreckt werden konnte, die durchschnittlich fruchtlos blieb, so wandte sich nunmehr der Gemeinderath an die Amtshauptmannschaft mit dem Ersuchen, ihm zu gestatten, in solchen Fällen die betreffenden Ausländer aus dem Orte weisen zu dürfen. Der Bescheid ist jedoch in abschlägigem Sinne ausgefallen.

— Sonnabend Abend in der 10. Stunde sind zwei Handlungskommis von Leipzig mit einem Kahn nach Connewitz gefahren. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache ist oberhalb des Fischerbades der Kahn umgeschlagen und hierbei der eine der Insassen, ein 33 Jahre alter Kommis H. aus Reudnitz, ertrunken.

— Herr Kommerzienrath Schütz in Wurzen veranstaltete am Sonnabend anläßlich der Feier seiner goldenen Hochzeit dem Fabrik- und Arbeiterpersonale der Tapetenfabrik in Firma August Schütz und dem Personale der „Wurzener Teppich- und Velourfabrik", beides Schöpfungen des Herrn Kommerzienrathes, in zwei Etablissements der Stadt Sommerfeste und anschließenden Ball. Ein fröhliches Leben entwickelte sich da und dankbaren Herzens gedachten die braven Arbeiter ihres abwesenden Chefs, der an seinem Ehrentage auch seine Arbeiter und Arbeiterinnen glücklich wissen wollte.

— Mittweida. Am letzten Sonnabend war der Geheime Regierungsrath Herr Prof. Böttcher aus Dresden hier anwesend und besuchte unter Führung der Herren Stadträthe Decker und Flößner verschiedene industrielle Etablissements, namentlich die mechanische Kratzenfabrik, die Weberei von Backofen u. Sohn, die neue Baumwollspinnerei (Aktiengesellschaft), die Färberei von Gebr. Dehnert, die Rundstuhlfabrik von Roscher, die Möbelfabrik von Winkler u. Sohn und die Rißmann'sche Maschinenfabrik. Ein weiterer Besuch galt dem Technikum, von dessen Einrichtungen Kenntniß genommen wurde. Für unsere Stadt ist dies das wichtigste und bedeutsamste Institut, weil ein großer Theil Einwohner reichlichen Verdienst davon hat. Die Miethpreise und dadurch der Häuserwerth sind darum in den letzten Jahren wesentlich gestiegen, so daß sich die Baulust, besonders in der Nähe des Technikums und seiner Parkanlagen recht lebhaft regt. Mittweida hat deshalb alle Ursache, das Technikum werth zu halten, denn die ungefähr 600 Schüler im Jahre bringen bei 1200 bis 1400 Mk. jährlichen Ausgaben für Kost, Logis, Schulgeld und dergleichen mindestens 7- bis 800,000 Mk. ein, welche Summe bei einer Stadt von knapp 10,000 Einwohnern sehr gewichtig in die Wagschale fällt, ganz abgesehen davon, daß die Stadt absolut keine Ausgaben für die Schule hat, denn sie läßt sich sogar das Baukapital für das Schulgebäude anständig verzinsen.

— In Annaberg wurde dieser Tage ein Gastwirth von einem empfindlichen Verlust getroffen. Derselbe wechselte einen größeren Geldbetrag, wobei er einen Hundertmarkschein erhielt. Da er gerade anderweit eifrig beschäftigt war, legte er den Schein in das Adreßbuch. Einige Stunden später machte er eine Wanderung durch die Umgegend und besann sich wieder auf den nicht gerade sorgfältig aufbewahrten Hundertmarkschein. Mit Unruhe kehrte er heim, nahm das Adreßbuch, suchte und fand nichts! Auf Befragen erklärten seine Hausgenossen, daß ein anständig gekleideter Mann sich das Adreßbuch habe geben lassen und sich dann eilig, ohne sein Bier zu trinken, entfernt habe. Der Schein und der Dieb sind spurlos verschwunden.

— Die Mitglieder der Schuhmacher-, Schneider-, Seiler-, Fleischer-, Schmiede-, Gerber-, Stellmacher-, Bäcker-, Tischler- und Gastwirths-Innung, sowie die Handwerker-Innung „Gewerbefleiß" in Lommatzsch haben Herrn Bürgermeister Pilz für seine außerordentlichen Verdienste um das dortige Innungswesen einen kostbaren, mit Widmung versehenen Pokal überreicht.

— Landgericht. Prozeß gegen den Handarbeiter und vormaligen Bäckerlehrling August Louis Arthur Winkler wegen schweren Diebstahls und Verbrechen wider das Leben. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsrath Justizrath v. Göphardt; die Anklage war von Herrn Assessor Dr. Thieme, die Vertheidigung von Herrn Referendar Dr. Dähne vertreten. Die Physiognomie des jugendlichen, erst 17 Jahre alten Verbrechers ist nichts weniger als einnehmend und drückt so recht den Trotz und die Verschlagenheit W.'s aus, der es nur dem günstigen Zufall zu verdanken hat, daß er nicht als Mörder vor das Strafgericht tritt. Der Angeklagte befand sich im Frühjahr auf der Wanderschaft oder trieb sich vielmehr als Bummler in Sachsen herum. Am 28. April Nachmittags in der 3. Stunde kam er nach Großzotta. Dort erzwang er sich den Eingang in das momentan von seinen Bewohnern verlassene Hacke'sche Gut und verließ dasselbe unter Mitnahme von einem Paar Stiefeln, sowie eines Speziesthalers und einer Baarschaft von 2 bis 3 Mk. Das Geld hatte sich in einer hölzernen Sparbüchse befunden, und in den Besitz dieser war der Dieb bei Durchsuchung einiger Kommodenfächer gelangt. Als W. den Rückzug antrat, hatte die in der Nähe des Gutes aufhältlich gewesene Frau des Besitzers die Situation erkannt und lenkte sie sofort durch Rufe die Aufmerksamkeit ihrer Nachbarn auf den flüchtigen Spitzbuben. Der Gartennahrungsbesitzer Mühlbach war mit Ackern beschäftigt, als der Flüchtling vom Hacke'schen Gute auf ihn losgelaufen kam und er bemerkte, wie der Ausreißer, anscheinend in der Absicht, die von ihm gestohlenen Stiefel anzuziehen, hinter einem Schwartenzaun niederkauerte. Schnell übergab M. das Gespann seiner Frau und eilte dem Dieb, der nach besten Kräften Fersengeld gab, nach. Winkler gewann, nachdem er eine 1 Meter hohe Mauer übersprungen hatte, einen bedeutenden Vorsprung, sah sich aber plötzlich von einem neuen Verfolger attaquirt und scheint nun den Entschluß gefaßt zu haben, im Nothfalle von einer Waffe Gebrauch zu machen. Der Gärtner Wohütt war sofort, als er die Rufe „Halt auf! Der hat gemaust!" vernahm, über den Zaun seines Gartens gesprungen und es dauerte nur wenige Augenblicke, da stand er vor dem flüchtigen Dieb, der inzwischen die gestohlenen Stiefel und seinen Stock weggeworfen hatte und hielt diesen mit kräftiger Hand fest. Fast gleichzeitig sah der Gärtner aber auch einen Revolver in der linken Hand Winkler's blinken. Wohütt stellte, um die Flucht des Diebes auf jeden Fall zu vereiteln, diesem ein Bein, wurde aber im Verlaufe des sich entspinnenden Handgemenges so empfindlich durch die Kleider in die Schulter gebissen, daß er eine Wendung nach rückwärts machte und momentan den Dieb nur noch mit einer Hand festhielt. Unmittelbar darauf krachte ein Schuß: Wohütt war am Kopfe oberhalb des rechten Auges verwundet und ließ in der Aufregung den Attentäter los, der hierauf im schnellsten Laufe weitereilte und bald aus dem Gesichtskreis seiner Verfolger entschwunden war. Der Verwundete wurde nach einer Viertelstunde von heftigen Schmerzen und einer großen Mattigkeit befallen, nahm alsbald in Berggießhübel ärztliche Hilfe in Anspruch und suchte sodann, dem Rathe der Aerzte folgend, im Carolahause zu Dresden Aufnahme. Hier übernahm seine Behandlung der Oberarzt der chirurgischen Abtheilung, Herr Oberstabsarzt Dr. med. Jakobi, und sah sich dieser am 5. Mai genöthigt, zur Operation Wohütt's zu verschreiten. Diese gestaltete sich zu einer außerordentlich schmerzvollen. Es mußte die Stirnhöhle in der Richtung des von unten nach oben gehenden Wundkanals ausgemeißelt werden, um das Projektil aus dem Körper W.'s zu entfernen. Erfreulicherweise war das Gehirn des Patienten vollständig unbeschädigt geblieben und die Verletzung Wohütt's war demnach nicht gerade lebensgefährlicher Natur. Immerhin scheint jedoch eine nochmalige Operation nothwendig zu werden, da ein Hauptnerv durch das Vernarben der Wunde in seiner Funktion beschränkt ist und hierdurch für den Verletzten eigenartige Kopfschmerzen eingetreten sind. Der jugendliche Verbrecher ging noch am Tage des Attentats über die böhmische Grenze. In Oesterreich wurde er wegen Bettelns mit einer achttägigen Haftstrafe belegt und nach deren Verbüßung erst per Schub wieder nach Sachsen dirigirt. Hier ermittelte man in ihm bald den Thäter und schon bei Beginn der Untersuchung trat Winkler mit der Behauptung auf, er habe keineswegs absichtlich auf Wohütt geschossen, vielmehr sei der Revolver während des Handgemenges ohne sein Verschulden losgegangen. Außerdem wollte der jugendliche Verbrecher glauben machen, er habe den Revolver nur zu dem Zwecke angekauft, um sich damit zu erschießen. Der Gerichtshof gelangte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme zur vollen Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte denselben zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängniß.

— Amtsgericht. Am 28. Juli dieses Jahres wurde die mehrfach vorbestrafte Dienstperson Elisabeth Olga Streit, 1861 zu Kamenz geboren, wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe die Angeklagte gegenwärtig noch verbüßt. Gestern hatte sich die Streit abermals wegen Eigenthumsvergehens vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieselbe stand bei dem Gastwirth Rachenbühler in Schandau wenige Tage im November v. J. in Diensten und in dieser kurzen Zeit war ihr doch Gelegenheit geboten, ihrer diebischen Neigung nach fremden Sachen nachzugehen, indem sie daselbst außer anderen Gegenständen noch einen silbernen Löffel mit der Namensschrift „Georg" sich widerrechtlich aneignete. Diesen Löffel will sie von ihrem Geliebten Georg Kirchner aus Bayern erhalten haben, dessen Aufenthalt jedoch nicht zu ermitteln gewesen. Als der Angeklagten Geld zum Frühstückholen übergeben ward, besorgte sie diesen Auftrag nicht und dampfte vergnügt nach der Residenz, wo sie baldigst ermittelt wurde. Vom April bis 22. Juni war die Streit bei dem Restaurateur Engler in Niederlößnitz bedienstet. Ihre Vorgängerin hatte sich ein Paar Taschentücher und ein Stück Zwirnertuch im Bett verborgen, welche Gegenstände der Nachfolgerin alsbald zur sicheren Beute anheim fielen. Trotz der versuchten Winkelzüge kommt das Schöffengericht zur Ueberzeugung der Schuldfrage und diktirt der Angeklagten zu der erst ausgeworfenen Strafverfügung noch eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängniß. — Mit seinem Hauswirth Friedrich Christian Seuß, 1842 zu Harzberg geboren, stand der herzogl. s. Hofschauspieler Otto Hartmann schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuß und mußten die Differenzen mehrfach an Gerichtsstatt ausgeglichen werden. Hartmann kündigte seine Wohnung und schuf sich ein Tuskulum in Blasewitz. Noch vor dem Ausziehtermin verließ H. die erste Wohnung, in welcher er noch vorher mit Seuß einen Disput betr. vorzunehmender Reparatur in derselben hatte. Hierbei drückte der Hauswirth in unhöflicher Weise seine Mißachtung gegen den Miether aus, der durch das Auftreten des Seuß in seiner Siesta gestört worden sein will. Um den Besuchern, Schülern rc. die Wohnungsveränderung mitzutheilen, brachte H. einen darauf bezüglichen Zettel an der Thüre an, welchen Seuß durch eine Aufwartefrau entfernen ließ, indem sich der Wirth dadurch geschädigt glaubte. Von der in der Anklage erhobenen Beschuldigung des Hausfriedensbruches wird Seuß freigesprochen, wegen der Beleidigung und der Sachbeschädigung aber zu einer Geldstrafe von 23 Mk. verurtheilt, wobei die damalige Erregtheit des Hauswirthes als Milderungsgrund angenommen wird. — Der Handarbeiter Zeibig empfand keine große Freude, als er nach einem kurzen Schläfchen im Ostragehege am 2. Juni erwachte und den Verlust seines Rockes bemerkte, welchen er ausgezogen hatte, da ihm die Mittagssonne allzuheiß auf den Rücken brannte. Der Dachpappdecker Gustav Ferdinand Tietze, am 27. Oktober 1841 zu Wachwitz geboren, wandelte an dem warmen Junitage durch das große Gehege und bemerkte alsbald den ruhig Schlummernden. Nachdem er sich sorgsam umgesehen und von dem Schlafe Zeibig's vollständige Ueberzeugung verschafft hatte, nahm er den Rock ganz behutsam an sich und verschwand schleunigst. Zeibig, der vor seinem Schlummer den Uebungen der Pioniere aufmerksames Auge geschenkt hatte, erwachte kurze Zeit darauf und überzeugte sich von seiner Rocklosigkeit. Einen Soldaten frug Z., ob er vielleicht irgendwelche Auskunft zu ertheilen vermöchte, und dieser war in der glücklichen Lage, auszusagen, daß ein Mann mit einer „Hucke" im Laufschritt an ihm vorüber gerannt sei. Der Attentäter wurde sehr bald, aber ohne Rock ergriffen, den er in die Weiden geworfen haben will, indem er nur einen schlechten Witz durch Verstecken des Kleidungsstückes ausführen wollte. Dieser und anderer Angabe vermag das Schöffengericht keinen Glauben beizumessen, umsomehr, als der Rock nicht wieder aufgefunden wurde. In Hinblick, daß Tietze wegen Eingriffs in fremdes Eigenthum bereits bestraft wurde, diktirt ihm das Schöffengericht eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen zu. — Trotz des konsequenten Leugnens der Obsthändlerin Henriette Böhme, 1825 zu Mühlberg in Preußen geboren, kommt der Gerichtshof zur vollsten Ueberzeugung, daß die Angeklagte sich am 28. Juni auf dem Trinitatiskirchhofe des Diebstahls einer Rose (wenn nicht mehrerer) schuldig gemacht habe. Trotz der geschickten Vertheidigung und der persönlichen Eloquenz der Angeklagten kann sie der gesetzlich niedrigsten Strafe von 1 Tag Gefängniß nicht entgehen.

— In der letzten Hauptversammlung des Vaterländischen Gebirgsvereins Saxonia bildeten den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung die Markirungs-Arbeiten im Vereinsgebiete. Der viel frequentirte Jagdweg von der Pillnitzer Ruine über die hohen Brücken nach der Dittersbacher Höhe und die weitere Partie nach Eschdorf waren bisher unzulänglich markirt und sind nun mit 20 neuen Wegweisern versehen worden. In Schmilka, Schöna, Hinterhermsdorf und Herrnskretschen wurden zur leichteren Orientirung für die Fremden Wandertafeln mit guten Karten versehen aufgestellt. Der Bericht der Bootskommission über den Betrieb der Kahnfahrten auf der Oberen Schleuße bei Hinterhermsdorf zeigte ein recht erfreuliches Bild; der Verkehr daselbst ist auch in dieser Saison ein äußerst lebhafter. Nachdem man noch die Aufstellung von weiteren 40 Wegweisern bewilligt und für den 29. August einen größeren Ausflug mit Damen festgesetzt, sprach man sich über die vom Gebirgsverein für die Sächsisch-Böhmische Schweiz geschehene Anregung zu einer Vereinigung desselben mit der Saxonia aus und konstatirte, daß diesseits eine Verschmelzung der beiden Vereine nicht gewünscht werde, weil eine solche, im Hinblick auf die dadurch bedingte größere Centralisation, die Gebirgsvereinsbestrebungen nicht fördern würde.

— Morgen Vorm. 11 Uhr findet Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt statt.

— Mit Genehmigung des Kgl. Finanz-Ministeriums ist in Rudolphsdorf, Hauptamtsbezirk Schandau, ein Anmeldeposten zur Entgegennahme der nach dem Gesetze, betr. die Statistik des Waarenverkehrs u. s. w. vom 20. Juli 1879, anmeldepflichtigen Waarensendungen errichtet und demselben die Grenzstrecke von Liebenau bis Rudolphsdorf einschließlich zugewiesen worden.

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: A. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 23. August. Die unerwartete Nachricht von der Abdankung des Fürsten von Bulgarien und die damit im Zusammenhang stehende Revolution daselbst haben die Börsen verstimmt, in Folge dessen ein Rückgang der Course für Spekulationspapiere eingetreten ist und eine bewegte Haltung sich kundgegeben hat. Im späteren Verlaufe ist jedoch bereits wieder eine Befestigung zu Tage getreten. Credit notirten 452,50 nach 451, Staatsbahn 372 nach 371, Discanto 208,40 nach 208,10. Die hiesige Börse verlief ziemlich ruhig bis auf Industriepapiere, die verhältnißmäßig noch leidlicher Beachtung begegneten, aber deren Umsätze meist nur geringe Beträge repräsentirten. Bayrisch Brauhaus erfuhren einen naturgemäßen Rückschlag und wurden 11 Proc. niedriger gegen Sonnabend gehandelt. Greizer avancirten weitere 2 Proc., Meißenwitzer 1 Proc., Gambrinus-Actien 5 Proc., Braunschweiger 0,50 Proc., Feldschlößchen-Genußscheine 1 M., Hofbrauhaus 1. 2,75 Proc., Gambrinus-Stammprioritäten 0,50 Proc. 1. Culmbacher beliebt. Maschinen- und Papierfabriken lagen zum Theil matter. Würdig, Bellevue, Beck und Hänichener Steinkohlen fest, letztere 2,75 Proc. höher. Mainkette wurden zu 104,25 gern genommen. Karl Teichert 1, Rabenauer Holzindustrie 0,50 Proc. niedriger. Sächs. Fonds hatten nur etwas Bewegung in 3proc. Renten bei 0,20 Proc. ermäßigtem Course. Residenz-Bank-Obligationen 98. Ausl. Fonds niedriger; gehandelt wurden nur Ungar. Goldrente zu 87,30 und 1880er Russen zu 99,50. Banken bis auf Dresdner Bank (133,30) still. Oesterreichische Noten 162,10.

Berlin, 23. Aug.	G.		G.		G.		G.B.
Schluß-Course.		Darmst. Bank	139.90	Mittelm.-B.	110.25	Oelheim	32.00
Reichsanleihe	106.70	Geraer Bank	83.00	Mähr.-Schl. B. 1.	58.25	Wien kurz	161.70
3½ Sächs. Rente	94.90	Weimar. Bank	67.10	Pr. D. Gold 4%	100.40	Wien lang	160.80
Pr. 4% Consl.	105.80	Oest. Creditact.	138.80	Pilsen-Priesen	75.75	Petersb. kurz	196.60
Pr. 3½% Consl.	103.90	Gotth. Gr. C.-A.	57.90	Russ. Bodenkr.	96.00	Amsterdam kurz	—.
Oest. Pap.-Rte.	68.80	do. do. junge	60.25	Iwangor. Dom.	90.50	Belgien kurz	—.
Oest. 5% Pp.-R.	82.25	Marienburger	46.00	Transkaukas.	71.50	London kurz	—
Oest. Silb.-Rte.	69.90	Berl.-Dresdn.	22.00	Wladikawkas	87.90	London lang	—
Oest. Goldrente	97.30	Mainz-Ludwh.	99.10	Hmb. Dynamit	177.00	Paris kurz	—.
Ung. Goldr. 4%	87.30	Gotthardbahn	102.25	Böhm. Brauh.	253.00	Oest. Note	161.85
do. Papier 5%	77.40	Warsch.-Wien	292.00	Laurahütte	62.75	Russ. Noten	197.20
Russ. Anl. 1880	87.70	Bal. Krdt. B.	161.80	Coblon-Comp.	104.50	Napoleon	16.17
do. v. 1883	113.40	Oest. Südb.	180.25	Dortm. U. S. B.	39.00	Kunia.	
do. v. 1884	99.00	Staatsbahn	374.00	Hibernia	94.50	Nachbörse	
Orientanl. 2	60.05	Lombarden	185.50	Gelsenkirchen	107.50	Credit	452.60
do. 3	60.75	Galizier	78.30	Horner	68.50	Staatsbahn	374.00
IV. egypt. An.	73.60	Dux-Bodenb.	135.60	Donnersmarck	29.00	Lombarden	185.50
Ital. Rente	100.40	Oest. Elbethal	279.75	Boch. Gußstahl	97.00	Disc.-Comm.	208.40
Rumänier 6%	106.50	Buschtehr. B.	70.50	Cons. Redenh.	13.40	Dortm. U. S. B.	39.50
do. 6% amort.	97.00	Berl. Tr. Er. Pr.	59.00	Sächs. Gußstahl.	108.80	80er Russen v. C.	87.73
Serben R. 5%	70.10	3% Sbd. Pr.	409.25	Hartmann	115.00	80er Russen do.	99.40
do. L. H. A. 5%	79.25	5% Lomb. Pr.	107.10	Laurahammer	40.00	2. Orient	60.50
Reichsbank	139.30	Dux-Bodb. 2. E.	85.75	do. convert.	—	Russ. Noten	197.50
Disc.-Comm.	208.75	do. Gold-P. 5%	108.00	Zimmermann	69.50	Glasgow	39.8
Berl. Hdg. ed.	139.10	Galiz. Pr. 4½%	81.75	Schönherr	142.50	Paris, Ankauf.	
Deutsche Bank	159.10	Lmb. Cz. Pr. 2-4	75.10	Sächs.-Stickm.	—.	3% Rente	82.00
D. Gen.-G.-Obl.	98.00	Türken-Loose	30.60	Solbrig	115.00	1872er Anleihe	108.45
Leipz. Credit	173.25	Tabak	—.	Hendenreich	33.25	5% Ital. Rente	100.33
Sächs. Bank	119.25	Oest. Ndwb. Pr.	85.25	Wiede	62.00	Staatsbahn	461.25
Dresdn. Bank	133.75	do. L. B. (Elbth.)	83.90	Leuchtm	100.00	Lombarden	235.00
Chemn. Bankv.	97.00	Rudlib. Pr. 1. E.	76.60	Seite	99.75	Türken	14.57
E. Bankges.	—.	Ung. Nordb. Pr.	81.75	Kriß u. R. Näh.	69.00	Mail.	
Oest. Creditact	452.50	Ung. Ostb.-Pr.	81.90	Crokm. Pap.	192.00		

Leipzig, 23. Aug.	G.		G.		G.		G.
K. S. Staatspapiere.		Beck	43.50	Chemn. Bankv.	97.00	Pr.-Dux 1. Pr.	100.50
3% Sächs. Rente	94.90	Bockwenhsch.	62.00	Sächs. Bank	115.50	P. Nordb.-Geld	101.87
v. 1855 3%	98.80	Germania	60.00	Dresdn. Bank	133.40	Pilsen-Priesen	75.50
v. 1847 4%	101.10	Holtern	152.50	Weimar. Bank	67.25	Gr.-Meuselw.	102.00
v. 1852/68 4% gr.	104.80	Hartmann	116.25	Zwickauer	109.00	do. Pr.-Obl. c.	94.80
v. 1852/68 4% kl.	104.80	Seite	100.00	Oest. Banknot.	161.85	Wechsel.	
Sächs. Schl. A.	112.00	Schönherr	143.00	Prioritäten.		Amsterdam	169.50
Löbau-Zitt.	103.75	Solbrig	114.50	Dux-Prob. 4%	103.75	London kurz	20.40
Landrentenbr.	98.75	Sondern. Stier	68.00	Aug.-Tepl. 4%	103.80	do. 3 Monat	20.23
Dresd. Anl. 41	104.40	Wiede	62.50	Buch. 1.	86.00	Paris	80.70
Chem. 4% Pfdbr.	103.75	Zimmermann	58.75	do. Gold	105.50	Wien ö. W.	161.70
Braunschw. B.	204.00	Leipz. Credit	173.00	Dux-Bod. 2. Pr.	86.00	do. 3 Monat	160.30
Buschk. St.-A.	178.40	Leipz. Bank	140.75				

Wien, 23. Aug.		Schluß-Course der offiziellen Börse.					
Spc. öst. B. R.	—.	Lombarden	113.50	Creditactien	270.90	Wechs. a. Lond.	126.10
Papierrente	85.10	El.-Elb.-Act.	220.90	Angl.-Austr. B.	112.50	Napoleond'or	10.03
Silberrente	85.90	Galizier	192.80	Länderbank	216.75	D. Marknoten	61.77
Goldrente	—.	Nordbahn	22.75	Unionbank	73.50	Silbercoupons	—.
Ungar. Goldr.	108.30	Nordwestbahn	174.75	Wien. Bankv.	103.97	Wechsel Frankf.	—.
do. Papierr.	95.25	Elbethal	171.00	Ung. Credit	289.25	Erholt.	

Frankfurt a. M., 23. August. (Officielle Schlußcourse.) Oesterr. Credit 225.30. Staatsbahn 186.25. Lombarden 92.10. Silberrente 69.75. 4% ungar. Goldrente 87.50. Dresdner Bank 134.00. Galizier 155.25. Egypter 73.25. Goldrente 97.20. Wechsel auf London 204.15. Wechsel auf Wien 161.60. Spanier 60.90. matt.

Dresden (Produktenbörse). 23. Aug. Wetter: Schwül. Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notirt: Weizen, weiß, inländ. 170—175 M. bz., do. fremd. 170—186 M. bz., deutscher braun 161—172 M. bz., do. do. neuer 160—165 M. bz., do. fremder 170—186 M. bz., do. englischer 160—164 M. bz., do. do. neuer 156—160 M. bz., Roggen, sächsischer 136—141 M. bz., [illegible] 128—135 M. bz., fremder 40—143 M. bz., neuer inländischer — M. Gerste, sächsische 135—150 M. bz., böhmische und mährische 165—185 M. bz., Hafer, sächsischer, Futterwaare 115—135 M. bz., sächsisch, neu, 130—140 M. bz., böhmischer 136—142 M. bz., Mais, 139—143 M. bz., rumänischer 125—130 M., rumän. 123—128 M., amerik. 115—130 M., Erbsen, Cinquantine 130—145 M. bz., Futterwaare 140—150 M. bz., Saaterbsen 150—180 M. Kochwaare 165—180 M., Wicken 145—158 M. bz., Buchweizen, inländischer M. bz., Bohnen 170—180 M., Oelsaaten, Winterrübsen und mährischer 190—185, russischer 155—160 M. bz., Leinsaat, russ., trocken, 175—190 M. bz., do. Rüben 170—180 M. bz., Rüböl, raffinirtes 49.00, feine 250—280 M. bz., mittel 230—245 M. bz., Malz 20—26 M. bz., Rapskuchen, lange 11.50 M. bz., runde 11.50 M. bz., Kleesaat — M. Weizenmehle: Kaiserauszug 32.00 M., Grießlerauszug 29.00 M., Semmelmehl 27.50 M., Bäckermundmehl 25.00 M., Grießlermundmehl 21.50 M., Pohlmehl 16.00 M. Roggenmehle: Nr. 0 22.50 M., Nr. 0/1 21.50 M., Nr. 1 20.50 M., Nr. 2 18.00 M., Nr. 3 15.50 M., Futtermehl 12.60 M., Weizenkleie, grobe 9.20 M., feine 9.00 M., Galizier — M., Roggenkleie 10.20 M. excl. der städtischen Abgabe. Spiritus 39.50 M. G.